

Es werden folgende Fragen gestellt:

„Wie verhält es sich vor dem Hintergrund der aktuellen Energiekrise und dem Krieg in der Ukraine mit der Trinkwasserversorgung im Notfall und wie lange ist bei einem Stromausfall die Versorgung gesichert?“

„Es gibt auf Meckenheimer Stadtgebiet meines Wissens nach fünf Notbrunnen um die Meckenheimer Bevölkerung versorgen zu können, wie wird die Wasserqualität sichergestellt und wo befinden sich diese Brunnen?“ (Wolfgang Wendt)

Herr Witt erläutert, dass die Stadtwerke nur Verteiler des Trinkwassers sind und keine eigene Wassergewinnungsanlagen betreiben. Der Wahnbachtalsperrenverband (WTV) als Zulieferer der Stadtwerke muss analog aller großen Wasserversorger und gemäß seinem eigenen Notstromkonzept die Trinkwasserversorgung über einen Zeitraum von 72 Stunden unterbrechungsfrei gewährleisten. Dies wird über eine Notstromversorgung des WTV umgesetzt.

Zur zweiten Frage beschreibt Herr Witt, dass nur ein Notbrunnen betrieben wird. Zur Sicherstellung der Funktionalität des Brunnens erfolgt die regelmäßige Abgabe von Brunnenwasser an die anliegenden Landwirte zur Bewässerung der Plantagen. Diese Betriebsform erfolgt gemäß Beschlusslage des Ausschusses. Wasserproben werden regelmäßig genommen, ausgewertet und mit dem Gesundheitsamt des Rhein-Sieg-Kreises abgestimmt. Zur Beschaffung eines Dieselaggregates zum Weiterbetrieb des Brunnens bei Stromausfall wurde ein Förderantrag beim Bundesamt für Bevölkerungsschutz (BBK) gestellt. Die entsprechende Beschaffung soll nach Vorlage des Förderbescheides umgesetzt werden.

Weitere Notbrunnen sind der Betriebsleitung nicht bekannt. Ggf. sind hier landwirtschaftliche Nutzbrunnen gemeint.

„Zu TOP7: Warum wird die Straßenbeleuchtung an Geh- und Radwegen gedimmt, an Hauptverkehrsstraßen aber nicht, obwohl doch alle Kfz gut beleuchtet sind und eine Beleuchtung an Straßen ohne Gehweg überflüssig wäre z.B. an der Giermaarstraße“. (Birgit Erdmann)

Die Beantwortung der Frage erfolgt im TOP 7.

Allgemein: „Ist es technisch möglich mehr Ladestationen für Elektro-Autos über das bestehende Stromnetz zu installieren und wenn ja, warum wurde seit 5 Jahren keine neue Säule mehr gebaut?“ (Birgit Erdmann)

Herr Witt erläutert, dass das Netz grundsätzlich geeignet ist, mehr Ladepunkte zu versorgen. Für die Entscheidung ob und durch welchen Fachbereich Ladesäulen gebaut und betreut werden, muss zunächst das bereits beauftragte Mobilitätskonzept der Stadt Meckenheim abgewartet werden. Antworten auf die Frage können 2023 gegeben werden.

Nachfrage der Bürgerin:

„Meiner Meinung nach ist beschlossen worden, die Installation zusätzlicher Ladesäulen unabhängig vom Mobilitätskonzept voranzutreiben? Wann in 2023 wird mit der Beantwortung gerechnet?“

Herr Witt erläutert, dass zur Investition zusätzlicher Mittel für Ladepunkte hier zunächst Haushaltsrecht geschaffen werden muss. Erst nach Verfügbarkeit entsprechender Mittel als Ergebnis der Haushaltsberatungen Anfang des kommenden Jahres könnten hier die entsprechenden Vergabeprozesse angestoßen werden.

Diese Prozesse können durchaus bis Ende des Jahres 2023 und auch darüber hinaus dauern.